ufruf zum Mittragen der Last der Wahrheitsfindung und des Rechtsweges

Liebe Leser, liebe Freunde,
wußten Sie, daß tödlich verlaufende Leukämiefälle unter Kindern sich in erschreckendem Maße häufen?

Das INSTITUT FÜR BIOLOGISCHE SICHERHEIT hat Stichproben in der Umgebung des Atomspaltwerkes Lingen vorgenommen. Es fand dort eine besonders starke Häufung solcher Leukämiefälle. Als das Institut dann Zwischenergebnisse dieser Stichproben veröffentlichte, erklärte die niedersächsische Landesregierung überraschend, das Werk in Lingen solle abgerissen werden. Bislang war beabsichtigt, das wegen eines Schadens am Dampfumformer stilligende Werk wieder in Betrieb zu nehmen. Fürchtete die Regierung von Niedersachsen, den Tod einer großen Zahl von Kindern verantworten zu müssen? Warum beachtete sie nicht selbst den auffälligen Leukämieanstieg?

Leukämie ist eine jener Krebskrankheiten, die meist eine kurze Latenzzeit haben. Früher trat Leukämie selten auf. Besonders selten war sie unter Kindern. Inzwischen wächst die Zahl der Leukämiefälle erschreckend an. In der Umgebung von Lingen handelt es sich bei Kinderleukämien um Steigerungen, die ein Vielfaches dessen betragen, was vor Beginn der Verseuchung mit künstlichen radioaktiven Stoffen zu erwarten war. Um Endgültiges sagen zu können, bedarf es noch weiterer Erhebungen.

Vor allem ist es schwer, genau abzuschätzen, wieviele Leukämiefälle durch das Werk in Lingen, wieviele durch andere Werke, wieviele durch Atombombenversuche und wieviele aus anderen Ursachen entstanden sind. Sicher ist, daß die Zunahme der Leukämiefälle auch von einer starken, jedoch erst mit starker Verzögerung (Latenzzeit) sichtbar werdenden Zunahme anderer Schädigungen begleitet ist, darunter Knochenkrebserkrankungen, Augenlinsentrübungen und erbliche (genetische) Schädigungen. Da in der Bundesrepublik beabsichtigt ist, die atomtechnisch erzeugte elektrische Leistung noch beträchtlich zu steigern, werden auch die Gesundheits-Schädigungen weiter wachsen. So sollen bei Lingen zwei neue Reaktoren mit der insgesamt zehnfachen Leistung des jetzt stillliegenden gebaut werden! Dies würde auch eine Verzehnfachung der erzeugten Plutoniummenge bedeuten.

Das INSTITUT FÜR BIOLOGISCHE SICHERHEIT hat mit der Aufdeckung des „Falles Lingen" bahnbrechende Arbeit geleistet. Aber dies war nicht die einzige Leistung seit seiner Gründung vor drei Jahren.

Das Institut entwickelt sich zur längst notwendigen unbestechlichen Kontrolleinrichtung auf dem Gebiet des Gesundheits- und Lebensschutzes. Die Kosten freilich, die hierbei vor allem durch Forschungs- und Archivierungsarbeiten, Aufklärungstätigkeiten, Prozesse mit Behörden und Industrie entstehen, sind auf die Dauer nur aufzubringen, wenn viele mithelfen. Bisher trug die Last nur ein kleiner Kreis. Aber wir alle, einschließlich unserer Nachkommen, ernten die Früchte dieser Arbeit. Darum sollte es selbstverständlich sein, daß wir auch die Last mittragen! Das ist umso wichtiger, seitdem die unbedingt notwendigen Ausgaben des Instituts nicht mehr voll durch Einnahmen gedeckt sind.

Wir bitten darum jeden Empfänger dieses Aufrufes, tatkräftig mitzuwirken, damit das Institut erhalten bleibt. Das Institut muß fortbestehen, es muß sogar ausgebaut werden! Überweisen Sie einen **monatlichen** oder einen größeren einmaligen Förderbeitrag! Denken Sie daran, was uns und unseren Nachfahren bevorsteht, wenn unterlassen wird, was in unser aller Kraft steht! Denken Sie daran, daß es sich hier um einen wichtigen Abschnitt des Freiheits- und Abwehrkampfes handelt, der sich gegen die Machtziele von kleinen Gruppen richtet, welche die Menschheit auf vielen Lebensgebieten in größte Gefahr bringen. Erfolgreich kann ein solcher Kampf nur mit einer Vielzahl von tatbereiten und opferwilligen Menschen geführt werden!

Ich bin mit der Nennung meines Namens als Mitunterzeichner dieses Aufrufes einverstanden:

_ _

Vor- und Zuname | Wohnungsanschrift

Nennen Sie uns bitte hier die Anschrift von Personen, denen wir den Spendenaufruf **zur Mitunterzeichnung** schicken können:

Bitte einsenden an W. Soyka
2800 Bremen 1, Wendtstraße 22

E i n l a d u n g   zum   K l ä g e r t r e f f e n :

Sonnabend, 3. Februar 1979, 11 Uhr
Gaststätte Haus Leers, Ruf: 02561/2381
4422 A h a u s , Wüllener Straße 56.

Tagesordnung:

1) Zentrales Brennelement-Zentrum: Besichtigung unseres Tradescantia-Pflanzenzuchtgeländes 11 bis 13 h;
2) Bericht über das Klägertreffen v. 6.1.7
3) Konstituierung des Klägerverbandes (ab 15 Uhr)

FORUM HUMANUM



Hartmut-Gründler-Klägerverband für Volksgesundheit und biologische Sicherheit

---

Wenn Sie den Spendenaufruf mitunterzeichnet haben, bitte einsenden an W. Soyka 2800 Bremen 1, Wendtstr. 22

Aus Anlaß des internationalen Jahres des Kindes
W e l t g e s u n d h e i t s t a g   in
H a n n o v e r : 7. und 8. April 1979.

Bitte diesen Termin vormerken: Einladung folgt – Gäste willkommen

Bitte lassen Sie auch Ihre Freunde die mitfolgenden Dauerauftrags-Vordrucke unterschreiben!

(Haben Sie selbst schon einen ausgefüllt?)

Geschäftsstelle
des
Oberverwaltungsgerichts
für die Länder
Niedersachsen und Schleswig-Holstein

2120 Lüneburg, den 27.12.1978
Uelzener Straße 40
Fernsprecher (04131) 43051
Postfach 23 71

Es wird gebeten, bei allen Eingaben die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Geschäftsnummer VII OVG A 111/77

An das
Forum Humanum-Internat. Komitee
für Ökologie und biologische Sicherheit,
z.Hd.s.Sekretärs Herrn Walther Soyka

2800 Bremen

Wendxtstr. 22

Terminsbestimmung

In der Verwaltungsrechtssache 1. Forum Humanum-Internat.Komitee f.Ökologie u.biologische Sicherheit, Bremen, 2. Absolv.rer.pol.Walther Soyka, Bremen, Wendtstr. 22, 3. Kapitän i.R. Ludwig Pfannkuche, Bremen, Celler Str. 44,

g e g e n

den Landkreis Wesermarsch in Brake,
Beigeladene: 1.Nordwestdeutsche Kraftwerke AG, Hamburg 76,
2. Preuß.Elektrizitäts AG, Hannover,
3. Kernkraftwerk Unterweser GmbH, Hamburg 76,
wegen Verpflichtung z.Ablehnung eines Erlaubnisantrages f.d.
[struck through]
[struck through] Kernkraftwerk Unterweser

ist Termin zur öffentlichen mündlichen Verhandlung im Sitzungssaal I des Oberverwaltungsgerichts in Lüneburg, Uelzener Str.4o, auf

Mittwoch, den 17. Januar 19 79, 9.45 Uhr

bestimmt worden. Sie werden zu diesem Termin hiermit geladen.

Es wird darauf hingewiesen, daß im Falle Ihres Ausbleibens auch ohne Sie verhandelt und entschieden werden kann.

Sie können sich durch einen Bevollmächtigten mit schriftlicher Vollmacht im Termin vertreten lassen oder auch in Begleitung eines Beistandes erscheinen.

Weitere Erklärungen können bis zum Termin schriftlich unter Beifügung von je 4 Abschriften eingereicht werden.

Einlaß für jedermann!

Baerwald
(Baerwald)
Gerichtsangestellter
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

Geschäftsstelle
des
Oberverwaltungsgerichts
für die Länder
Niedersachsen und Schleswig-Holstein

2120 Lüneburg, den 27.12.1978
Uelzener Straße 40
Fernsprecher (04131) 43051
Postfach 23 71

Es wird gebeten, bei allen Eingaben die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Geschäftsnummer VII OVG A 113/77

Herrn
Absolv.rer.pol.Walther Soyka
Wendtstr. 22

28oo Bremen

Terminsbestimmung

In der Verwaltungsrechtssache des Absolv.rer.pol.Walther S o y k a ,
Bremen, Wendtstr. 22,

g e g e n

den Landkreis Wesermarsch in Brake,
Beigeladene: 1.Nordwestdeutsche Kraftwerke AG, Hamburg 76,
2. Preuß.Elektrizitäts AG, Hannover,
3. Kernkraftwerk Unterweser GmbH, Hamburg 76,

w e g e n wasserrechtl. Teilgenehmigungen für das Kernkraftwerk Unterweser

ist Termin zur öffentlichen mündlichen Verhandlung im Sitzungssaal I des Oberverwaltungsgerichts in Lüneburg, Uelzener Straße 40, auf

Mittwoch, den 17. Januar 1979, 9.45 U[hr]

bestimmt worden. Sie werden zu diesem Termin hiermit geladen.

Es wird darauf hingewiesen, daß im Falle Ihres Ausbleibens auch ohne Sie verhandelt und entschieden werden kann.

Sie können sich durch einen Bevollmächtigten mit schriftlicher Vollmacht im Termin vertreten lassen oder auch in Begleitung eines Beistandes erscheinen.

Weitere Erklärungen können bis zum Termin schriftlich unter Beifügung von je 4 Abschriften eingereicht werden.

Baerwald
(Baerwald)
Gerichtsangestellter
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

Karsten Fiedler
Bödekerstr. 61
3000 Hannover 1

11. Januar 1979

An das
Verwaltungsgericht Münster
Königstr. 47
4400 Münster

Betr.: Erörterungstermin zum Antrag auf Genehmigung einer Zentralen Brennelementzwischenlagerstelle der DWK und der Steag in Ahaus

Hier: Öffentliche Bekanntmachung in den Ruhrnachrichten

1. Aus der oben genannten und als Kopie beigegebenen Bekanntmachung, ist nicht ersichtlich, aufgrund welcher gesetzlichen Grundlage der Oberkreisdirektor davon absieht mich als Einwender persönlich zu laden.

2. Es ist aus der Bekanntmachung nicht ersichtlich, aufgrund welcher gesetzlichen Grundlagen der Oberkreisdirektor den Erörterungstermin durchzuführen gedenkt.

   Als Einwender gegen das o.gen. Vorhaben habe ich Belange geltend gemacht, die verschiedene Gesetze berühren. So sind dies Belange der Bautechnik und des Baurechts, des Atomrechts, des Strahlenschutzes, des Bundesimmissionsrechts, als auch des Gesundheitsschutzrechts.

   Ob nun also die Behörde analog zu § 73 Abs.6 VwVfG oder gemäß § 68 Abs.2 der möglichst umfassenden Feststellung und Klärung aller (für oder gegen das geplante Vorhaben sprechenden) Gesichtspunkte und dem Rechtsschutz der Betroffenen (rechtliches Gehör) nachkommen will bzw. Geltung verschafft, ist ebenso ungewiß, wie die Frage, ob es sich um einen atomrechtlichen Erörterungstermin -auf Grundlage der §§ 7, oder 9b oder möglicherweise § 6 - handelt. Da die mit dem Antrag beabsichtigte Radionuklidabgabe ins Wasser und an die Atemluft den §§ 3 und 17 der Bauordnung des Landes Nordrhein-Westfalen widerspricht, könnte es sich also auch um einen bauordnungsrechtlichen Eröerterungs-/Anhörungstermin im Rahmen eines Planfeststellungsverfahren handeln. Tatsächlich bestehen Rechtsunsicherheiten.

Ich beantrage daher gerichtlich festzustellen, daß der Oberkreisdirektor verpflichtet ist, erstens in einer erneut zu veröffentlichen Bekanntmachung -die mindestens zwei Wochen vor dem Termin zu erfolgen hat- nachzuweisen, durch welche gesetzliche Grundlage er befugt ist, die persönliche Ladung durch Anzeige zu ersetzen und zweitens in einer öffentlichen Ladung anzugeben, gemäß welcher gesetzlichen Grundlage der Erörterungstermin anberaumt und durchgeführt wird.

HOCHACHTUNGSVOLL

Karsten Fiedler

Karsten Fiedler

1 Anlage

Bekanntmachung

eines Erörterungstermins zum Vorhaben der Deutschen Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen mbH, Hannover

und der

Steag Kernenergie GmbH, Essen

ein Brennelement-Zwischenlager

in Ahaus, Kreis Borken, Nordrhein-Westfalen, zu errichten und zu betreiben.

Die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB), Braunschweig, als atomrechtliche Genehmigungsbehörde und der Oberkreisdirektor des Kreises Borken als Baugenehmigungsbehörde geben bekannt, daß die schriftlichen Stellungnahmen, die während der Auslegung der Antragsunterlagen zu dem o. g. Vorhaben abgegeben worden sind, am

Sonntag, dem 4. Februar 1979, 10.30 Uhr,
in der Stadthalle, Wüllener Straße 18,
4422 Ahaus, Einlaß ab 9.00 Uhr,

mit den Personen, die Stellung genommen haben, und den Antragstellern erörtert werden.

Die Erörterung wird erforderlichenfalls am 5., 6. und 7. Februar 1979, jeweils beginnend um 9.00 Uhr, fortgesetzt.

An dem Erörterungstermin können alle Personen teilnehmen, deren Stellungnahmen (Fragen, Bedenken oder Anregungen) in der Zeit vom 1. August bis einschl. 2. Oktober 1978 eingegangen sind (bitte Personalausweis mitbringen).

Der Termin wurde auf einen Sonntag festgelegt, um auch den berufstätigen Personen, die schriftlich Stellungnahmen abgegeben haben, ausreichend Gelegenheit zur Teilnahme an der Erörterung und zur Erläuterung ihrer Stellungnahmen zu geben.

Als Verhandlungsleiter wurde im Einvernehmen mit dem Bundesminister des Innern und der Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen ein Beamter des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales bestellt.

Braunschweig, den 21. 12. 1978
Physikalisch-Technische Bundesanstalt
Der Präsident
i. V. Prof. Dr. Schrader

Borken, den 21. 12. 1978
Kreis Borken
Der Oberkreisdirektor
Pingel

Lesen die Briefauszüge an Traudy und bestellen Sie bei ihr das Buch:

Traudy Rinderer

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

In Sachen Zwentendorf

3. Auflage

Sensen-Verlag Wien

"Sehr geehrter Herr Bundeskanzler! Mit Stolz berichte ich Ihnen von unserem begabten Erstgeborenen Christoph. Er zeichnet auch recht hübsch. Sein Lieblingsmotiv war lange Zeit "Wickie und die starken Männer"; dann gefiel es ihm, die "Biene Maja" auf Papier zu verewigen. Neuerdings skizziert er mit Hingabe das Atomkraftwerk Zwentendorf. Manchmal stehen Sie davor und halten eine Rede vor Demonstranten. Sehr gelungen war das Werk mit Hubschraubern. Der kleine Künstler erklärte dazu: "Die fliegen die Brennstäbe wieder weg."
Kinder verfügen mitunter über prophetische Gaben."

Mit Mutterwitz und Phantasie schrieb die junge Autorin über mehrere Monate jeden Tag dem Bundeskanzler einen kurzen Brief.
Anknüpfend an ein berühmtes Kanzlerwort schreibt sie: "... Ob man sich nun naß oder trocken rasiert, ist von keiner großen Bedeutung. Wichtig ist, daß man sich nicht davor scheuen muß, in den Spiegel zu schauen." Oder: "Sie können sich denken, daß Mütter hoffen, nie mit einem Geigerzähler kochen zu müssen..."
Das Buch wird in Österreich zu Recht auch nach der Abstimmung über Zwentendorf noch gerne gelesen.
Es mag auch für den Kampf in der Bundesrepublik Anregung zu neuen Formen sein.

Das Buch beginnt mit Vorworten von Prof. Konrad Lorenz, Burgschauspieler Richard Eybner und Paul Blau.
Den Abschluß bildet ein Dankesbrief des Bundeskanzlers, ein Nachwort von Prof. Alexander Tollmann und ein Nachwort, "das der Herr Bundeskanzler Kreisky n i c h t geschrieben hat."

Bestellen Sie direkt bei der Verfasserin, sie freut sich.
Preis DM 5,- (Bitte der Bestellung beifügen!) Am besten gleich 2 Stück für 10,- DM bestellen, das Büchlein läßt sich gut verschenken. Anschrift A-6840 GÖTZIS, HAUS HEIMFRIED
TELEFON 0 55 23 / 23 28

In Österreich wurde als erstem Staat der Erde am 18. Dez. 1978 der Plutoniumweg gesetzlich untersagt!

Das Atomsperrgesetz

Bundesgesetz über das Verbot der Nutzung der Kernenergie für die Energieversorgung in Österreich.

§ 1. Anlagen, mit denen zum Zwecke der Energieversorgung elektrische Energie aus Kernkraft erzeugt werden soll, dürfen in Österreich nicht errichtet werden. Sofern jedoch derartige Anlagen bereits bestehen, dürfen sie nicht in Betrieb genommen werden.

§ 2. Die Vollziehung dieses Bundesgesetzes obliegt der Bundesregierung.

Traudy Rinderer: Letzte Grüße an den Kanzler

Von Marga Swoboda-Mark

NEUE

Vom vielen Kämpfen ist sie ganz erschöpft, vom großen Sieg natürlich auch: Traudy Rinderer, Galionsfigur der AKW-Gegner, hat mit ihrer inzwischen in vierter Buchauflage erschienenen Brieflawine an Kreisky viel mütterlich engagierte Emotion ins Rollen gebracht. Der „Sehr geehrte Herr Bundeskanzler", mußte am 5. November ein Nein zu Zwentendorf schlucken. Traudy Rinderer hat sich mit ihrem Beitrag zu einer Art Kishon der AKW-Gegner gemausert. „Was man ernst meint, sollte man im Spaß sagen" – frei nach Wilhelm Busch hat sie das mit liebevoller Bissigkeit gewürzt. Ihr einseitiges Briefverhältnis zum Bundeskanzler beendet sie nun mit einem letzten versöhnlich-resümierenden Schreiben, das wir hier auszugsweise exklusiv veröffentlichen.

12. November 1978

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Das österreichische Wunder, auf das so viele, auch im Ausland, gehofft haben, ist geschehen. Zwentendorf ist zum Zeitenwendedorf geworden. 8 Milliarden Baukosten sind gewiß viel Geld, doch nicht zu viel, um als Symbol zu gelten, daß Leben vor Geld, daß Verantwortung vor Macht stehen, daß Idealismus auch heute noch eine Chance hat.

Die Geister, die ich rief, werd' ich nun nicht mehr los. Tagtäglich erreichen mich Glückwunschtelegramme und Dankschreiben aus ganz Österreich und aus dem Ausland. Ich teile mit allen AKW-Gegnern die Freude, doch beschämt mich der überschwengliche Dank.

Ihre Rücktrittserwägung hörte sich zwar an wie die Enterbungsdrohung einer launischen Erbtante. Dennoch, solche Äußerungen können Bauchweh verursachen und rufen lauernde Aasgeier, die jede Situation ausnützen wollen, auf den Plan.

Jetzt ist mir klar: Nicht die Umweltschützer, Sie brachten unseren Landeshauptmann dazu, eine halbe Million für die Kampagne gegen Zwentendorf zu spendieren. Nicht wir veranlaßten die Vorarlberger Bürgermeister, sich in letzter Minute gegen die Atomkraft zu vereinen. Das war Ihr Verdienst!

Nun darf ich getrost meine AKW-Unterlagen wieder in Schachteln, zur Erinnerung für meine Kinder, im Dachboden „endlagern". Lediglich einen Ordner für „Energiesparen" und „Alternativenergien" werde ich anlegen. Auch beruhigt mich zu wissen, daß Sie sicherlich selbst dafür sorgen werden, daß die Spitzbuben, die mit Stromloch und Strompreiserhöhungen gedroht haben, nicht recht behalten werden. Wenn mich Ausländer fragen „Wie habt ihr es nur geschafft?", werde ich antworten: „Kämpft mit den Waffen der Gegner und mobilisiert alle Meinungsbildner, motiviert alle möglichen Vereine, von den Hochschülern bis zum Tierschutzverein, weckt das Verantwortungsgefühl der Mütter und vertraut auf den Himmel, denn für die Naiven hält Gott immer ein Wunder in Reserve, wenn man etwas nur mit aller Kraft wünscht. Und vor allem, sucht bei Politikern lange genug nach der Stelle, die sich Herz nennt, denn auch sie müssen eines haben."

Mit freundlichen Grüßen Ihre

Traudy Rinderer

Traudy Rinderer mit dem Enkel des Bundeskanzlers . . .

Als „gute Gewinnerin" will Traudy Rinderer dem Bundeskanzler noch immer eine versöhnliche Hand hinstrecken. Sein Gewissen soll er nachträglich reinwaschen können, jetzt, nachdem die lautere Stimme des Volkes die bösen Atomteufel verjagt hat.

Traudy Rinderer, die nun vorerst doch nicht mit dem Geigerzähler kochen muß, will sich wieder intensiv um ihre Familie kümmern. Das Wohl ihrer Lieben hat unter den Anti-Atom-Bemühungen schon manchmal gelitten, wenn auch ihr „bester aller Ehemänner" seine emanzipierte Ehefrau nach Kräften unterstützt hat. Jedenfalls ist die streitbare Dame glücklich, daß der Atomstreit nicht den Hausfrieden aus den Angeln gehoben hat, den „der Druck der Plutoniumbefürworter hat auch zahlreiche Ehen gespalten", wie Traudy Rinderer herausgefunden hat.

Ihre literarischen Ambitionen werden für das erste stillgelegt, um sich bestimmt wieder einmal am Bedürfnis zum Schützen zu entflammen. Die Feuerprobe für engagiertes Schreiben hat Traudy Rinderer jedenfalls hinter sich: Für einen Beitrag des ZDF wurde sie vor eine Schreibmaschine gesetzt, um spontan ihre Ziele zu formulieren. Es könnte sich, so argwöhnten die Fernsehleute, bei Traudy Rinderer um eine vorgeschobene Streiterin mit Ghostwriter handeln. Denen hat sie allerdings gezeigt, wie ernst sie ihre Wortspiele meint . . .

LIEBE UMWELTSCHUTZFREUNDE! HERZLICHEN DANK FÜR IHRE FREUNDLICHEN WORTE DER ANERKENNUNG. In obigem Brief fehlen einige Absätze und bedauerlicherweise auch mein öffentlicher Dank an die Pioniere der Anti-AKW-Bewegung. Er lautete: "....Aber es gibt viele, die in dieser Sache noch weit mehr geleistet haben. Als ich mich begann gegen AKW zu engagieren, gab es bereits eine Basisbewegung und es war schon Mode geworden, schützerisch für die Umwelt unserer Kinder einzutreten. Im Kampfe gegen die meterdicke Betonwand der Nuklearindustrie blieb es mir erspart, Prozesse zu führen, dieselben zu verlieren, im Gefängnis zu schmachten, eine Stellung gekündigt zu bekommen, jahrelang einen Platz besetzt halten zu müssen....Ich habe allen jenen zu danken, die von Anfang an in mühseliger Kleinarbeit eine Bewegung hervorriefen, die allmählich so stark wurde, daß über die Inbetriebnahme eines fast fertiggestellten Atomkraftwerkes eine Volksabstimmung beschlossen wurde."

Interessierte können gerne den ganzen Brief in Kopie anfordern.

Auch habe ich noch eine Menge Bücher lagernd. Damit die "Kampfschrift" rechtzeitig unter die Leser kam, habe ich mit direktem Postversand nachgeholfen. Ein Teil ist retour gekommen. Wenn Sie noch Exemplare für Freunde (im Ausland) wünschen, wäre ich für Abnahme dankbar.

Mit freundlichen Grüßen Ihre Traudy Rinderer

November 1978

A-6840 GÖTZIS, HAUS HEIMFRIED
TELEFON 0 55 23 / 23 28

Mac Neue Krone

Endlagerung

Der Mutterwitz in diesem Buch ist herzerfrischend! W. Soyka

Briefauszüge

"......
Das einzige Mittel gegen den gewaltsamen und ausbeuterischen, gefährlichen und teuren Kampf der Rauschgiftringe des Materialismus ist der Zusammenschluß von Menschen - über alle Schranken von Alter, Geschlecht und Bildung, Herkunft, Religion und politisch-wirtschaftlicher Überzeugung hinweg - zu einem gewaltlosen, aber aktiven, organisierten Widerstandskampf der Brüderlichkeit für mehr Liebe, Kraft und Gesundheit, das heißt reine Luft, reines Wasser, reine Nahrung, weniger Lärm, weniger Mikrowellen, weniger Streß......
Meiner unbekannten Schwester Traudy als Dank für ihr Buch. G.G. Wien"

"....Ich habe soviel Negatives erlebt in meinem Kampf gegen Kernkraftwerke, daß es müßig ist, darauf einzugehen. Ich gebe natürlich nicht auf, da es gar keine andere Lösung des Energieproblems für die Zukunft gibt, als neben der Sonnenenergie die Schwinungskraftwerke (SKW) durch Nutzbarmachung der Gravitation in einer geradezu überraschenden Weise, die den Befürwortern der Kernkraftwerke natürlich nicht in das Konzept paßt. Auch Sie, sehr geehrte Frau Rinderer, laufen gegen eine meterdicke Betonwand - es sei denn, es geschehe ein Wunder in Österreich und daran glaube ich nicht so recht, wenn ich es Ihnen auch von Herzen wünsche. R.B.Utting"

"....Ich habe mit großem Vergnügen Ihr Buch gelesen, aber auch mit heimlichem Unbehagen und schlechtem Gewissen. Sie haben getan, was ich und viele andere, die so denken wie Sie und ich, auch hätten tun sollen und es bestimmt auch gekonnt hätten. Ihnen muß ich danken, weil Sie im Namen aller jener bisher Stummen gehandelt haben.....Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie und allen couragierten Leuten in diesem Land für den 5. 11. so etwas wie ein Wunder der Vernunft und grüsse Sie sehr herzlich E.G.Wien

"....Noch etwas müde vom gestrigen Feiern, haben wir doch noch so viel Energie auch einmal den Kuli zu nehmen und zur Abwechslung mal Ihnen ins Ländle zu schreiben! Wir jedenfalls finden, daß Ihre Briefe an den Herrn Bundeskanzler einen wesentlichen Beitrag zum erfreulichen Ausgang der Volksabstimmung geleistet haben. Nett wäre es natürlich, wenn Sie dem Herrn Bundeskanzler ein paar tröstende Zeilen schreiben würden....
A.K. St.Pölten"

"....Unser Bürgermeister (Zwentendorf) lädt heute um 19h alle Bürger zur Information über das Atomkraftwerk ein. Natürlich wie ungefährlich diese Sache ist, sie wollen mit einem Wort gesagt, die Ja-Stimmen der Zwentendorfer haben. Ich befinde mich in einer glänzenden Stimmung. Mit Ihrem Buch im Kopf, so denke ich, kann mir heute abend nichts passieren....
I.P. Zwentend."

"....Dem ersten Schritt von der Oligarchie und Funktionärsdiktatur in Richtung Demokratie muß nun ein zweiter Schritt folgen. Wenn die Verantwortlichen für den Atomreaktorbau die Kosten des Baues nicht selbst tragen wollen, dann sollte die Bundesregierung wenigstens ein Einfrieren der Militärausgaben beschließen, die 1978 10.5 Milliarden S, also pro Stunde schon mehr als eine Million S betrugen. Wollen Sie eine ähnliche Aktion starten?......Dr. M. Wien"

"....Unsere Familie kämpfte seit dem Beschluß, dieses Kernkraftwerk zu bauen, verbissen dagegen. Mein Schwiegervater hat noch an seinem Todestag Zeitungsausschnitte herausgesucht und seinem Sohn Anweisungen gegeben. Ich glaube ganz sicher, daß er sich gestern "von oben aus" mitgefreut hat. Jetzt kommt es darauf an, daß wir nicht nachlassen!...I.R. Gmunden"

"....Ich heiße Sandra und bin 11 Jahre alt. Wir alle finden das Buch ausgezeichnet. Auch ich habe es von vorne bis hinten gelesen. Meine Eltern sind auch Atomgegner und wir sind sehr froh, daß das Ergebnis NEIN lautet.....Mein liebstes Hobby ist Briefe schreiben....
S.H. Schröcken"

"....Ihnen persönlich ist als Mutter und Staatsbürgerin zu danken, daß Sie weder Zeit noch Mühen und sicherlich auch Kosten gescheut haben, einen mahnenden Appell an das Gewissen so vieler Österreicher zu richten. Ihre an den Bundeskanzler gerichteten Briefe waren für unsere Familie nicht nur eine Fundgrube für vernünftige Argumente, sondern haben uns darüberhinaus beim Lesen einige köstliche Stunden bereitet. Mit Achtung ziehen viele meiner Freunde den Hut vor den Bürgern unseres Nachbarlandes, zumal das Engagement der Tiroler mehr als beschämend empfunden werden muß.....
Dkfm. H. G. Innsbruck"

(Von den an alle österreichischen Bürgermeister gesandten Bücher, retournierten mir bis jetzt 1017 das Buch - darunter auch DDr. Lugger/Innsbr.)

"....Eines reut mich: Dass Sie nicht Schweizerin sind und jeden Tag dem Willi Ritschard, unserem Bundespräsidenten und Energieminister - anfänglich Zentralheizungsmonteur - einen Brief hätten schreiben können. Er hat nämlich sehr viel Sinn für Humor und hätte sich sicher daran gefreut.
......L. L. Langenthal"

"....Ich habe mir heute noch einmal die Finger wund geschrieben an Österreicher, wie es Ihre I.Ö.A.G. erbeten hat....In diesem Sinne drücke ich Ihnen im Geiste schwesterlich die Hand und wünsche uns allen, daß wir noch rechtzeitig gewarnt haben.....Nachdem wir auf irdischem Sektor getan haben, was wir konnten, bleiben uns am Sonntag nur noch ein paar Stoßgebete. Daran soll es von unserer Seite nicht fehlen....R.K.Hügelshart/Deutschlan

"....Vor Dankbarkeit für Ihr Buch möchte ich Ihnen beinahe um den Hals fallen! Ich kann wirklich gar nicht sagen, wie sehr ich mich gefreut habe und wie sehr mir dieses Buch Mut gemacht hat......Ja, ich bin informiert, ich weiß Bescheid, nur eines habe ich mich bisher nicht getraut: Meine Betroffenheit zu zeigen. Ich glaube das wird nun anders. Ich bin sofort durch alle Grazer Buchhandlungen gesaust, habe Dein Buch verlangt, bestellt, gekauft, verlangt, daß es ausgelegt wird ecc.....Mit vielem Dank, an Dich, Frau, Bedienerin, Hofnärrin,...Schwester, Traudy! R.H.Graz"

"....Das tägliche Schreiben eines Briefes - wie es ja auch unsere Amnesty-Gruppen praktizieren - kann unter günstigen Voraussetzungen dem direkten oder indirekten Anliegen des Verfassers zum Erfolg verhelfen. M.B. Buchs"

"....Zwentendorf darf keine Frage des Geldes sein, es sollte eine Frage der Humanität sein. Doch Humanität, vor allem die stille, die jeder Mutter eigen ist, läßt sich so schlecht verkaufen. Viel Erfolg den Müttern und Frauen von Österreich, wenn schon die Politiker, abhängig von Abhängigkeiten, versagen!
L. H. Pram"

"....Für Ihren selbstlosen Einsatz gegen die Errichtung eines Atomkraftwerkes in Österreich möchte ich Ihnen herzlich danken....Zudem könnten die Milliarden Beträge, welche für die Werbung ausgegeben werden, für viel wichtigere Notstände ausgegeben werden....Unsere Gemeinde zählt 870 Einwohner und wird natürlich mit diesem Kraftwerk nicht direkt betroffen. Abschließend möchte ich mit Ihnen hoffen, daß Sie weiterhin den Mut haben alles Mögliche zu tun, damit unsere Mit- und Zukunftsmenschen von einer radioaktiven Verseuchung verschont bleiben.......Bregenzerwälder Bürgerm."

"....Wir folgen mit grösstem Interesse in Dänemark euer Kampf gegen die Einführung von Atomkraft in Österreich.s... So wird euer Kampf auch unser. Deshalb ist es wichtig für uns von eueren Erfahrungen zu lernen, hierunter besonders betreffend Wahl von teils euerer eigenen Strategie, teils von der Propagandapolitik der Anhänger. So werden wir sehr froh sein, Materialien, Zeitungsausschnitte usw. von euch zu bekommen.....OOA Copenhagen"

"....daß eine tüchtige Frau in Washington für die österreichischen AKW-Gegner brav kämpft, wissen Sie vielleicht schon----um sie zu unterstützen, müssen sofort "aerograms" an Jimmy Carter geschickt werden. Ein, zwei

Entwürfe lege ich bei, für alle Ihre Freundinnen, denen das Englisch-Schreiben vielleicht schwerer fällt als mir.....BRIEFE HELFEN! Bitte schauen Sie, daß ein paar SOFORT hinausgehen! Wir finden hier in Wien, daß wir gute Fortschritte machen. Ich gehe jeden abend nach dem Büro mit Hund und Einkaufskörbchen spazieren und verteile so ca. 30 - 50 Kopien von selbst verfassten Flugblättern (jeweils das Aktuelle)..... Einiges mußte ich leider anonym absenden, da ich meine Arbeit nicht gefährden darf. ...Wien"

"....Ich war sehr stolz, daß Österreich endlich auch ein Kernkraftwerk bekommt. Seit ungefähr zwei Jahren bin ich gegen Atomkraftwerke eingestellt......Leider ist der Wiener sehr passiv, die Hauptsache er hat sein Schnitzerl. Bei Straßenbefragungen höre ich immer fast das gleiche Gequargl - schauens sterben müssen wir alle einmal - wos wollns, wir san doch eh scho so vergiftet - . Ich lege Ihnen ein Flugblatt bei, welches als Postwurfsendung in einer Zirkaanzahl 300.000 bis 400.000 in einige Bundesländer versandt wird.....Zur Zeit arbeiten wir so rund um die Uhr. H. B. Wien"

"....Ich bin schon in einem Alter, daß mir alles und Zwentendorf gleichgültig sein kann, ich habe auch keine Kinder, aber schliesslich lebt man in dieser Welt und kann daher nicht dran vorbeigehn....Ihr Kampf beweist einen bewundernswerten Idealismus, der in der derzeitigen Welt komisch wirkt und kaum zu finden ist. Sehr bewundere ich Sie als Mutter von vier Kindern, als eine Mutter, die ihre Pflichten sehr ernst nimmt, ihre Kinder liebt, richtig liebt und an deren Zukunft denkt. Auch solche Mütter sind schon selten. An sich kann ich Sie verstehen, aber eins verstehe ich nicht, wo Sie die Zeit hernehmen....Natürlich kann man nicht bestreiten, daß wir an unseren Grenzen im Ausland schon eine Menge solcher Teufelserfindungen stehen haben, die uns genau so gefährden wie ein eigenes. Aber im Prinzip der Sache liegt es, trotzdem im eigenen Land keines zu bauen...... G. H. Linz"

"....Wir sind der Meinung, daß der Bundesregierung selbst nicht wohl zumute ist, aber einen sehr starken Druck seitens der Bundesrepublik Deutschland und deren Gewerkschaftler resp. Euratom ausgesetzt sind, da in diese Kerntechnik zig-Milliarden investiert wurden. Eine Nichtinbetriebnahme des Kernkraftwerkes in Zwentendorf würde für die Befürworter der Kerntechnik in Deutschland böse Folgen haben, zumal die Kernkraftwerksgegner - zufolge der vielen Erbschäden und Leukämiefällen in Deutschland - gewinnen würden. Dies wollen die Kernphysiker, die den Pakt mit dem Teufel geschlossen haben, verhindern. Wir sind eine Mütterrunde mit 14 Kindern und Sie können sich unser Leid vorstellen. Helfen Sie uns bitte!!!" Dr.M. Wien

"....Ich habe Ihr Buch S.g.H.Bk. auf dem Schreibtisch meines Chefs (Bürgermeister) entdeckt.....Es ist schade, daß es nicht möglich ist, ein solches Buch jedem Haushalt zuzuschicken. B.G.Donnersbach"

"....Bitte kämpfen Sie weiter gegen Zwentendorf und überhaupt gegen die immer zunehmende Umweltverschmutzung. Wenn ich für meine Familie Gemüse koche, wir essen viel Gemüse, damit wir gesund leben, so denke ich oft mit Entsetzen darüber nach, wer weiß wie viel Unkraut- und Ungeziefervertilgungsmittel da drinnen sind. Und erst wenn Zwentendorf in Betrieb ist, so makaber es ist, müßte ich immer, wenn ich Iglo-Gemüse aus dem Marchfeld esse, denken, das ist Atomspinat und Atomerbsen. Wir Frauen haben in Bezug auf die kommenden Generationen eine große Verantwortung und sollten für eine bessere Welt kämpfen, wenn nicht direkt so indirekt durch die Erziehung unserer Kinder zu verantwortungsbewußten Menschen....H.F. Graz"

"....Warum soll Kreisky das letzte Nachwort nicht geschrieben haben? Es ist so sehr seiner Art gemäß..... H.W. Kufstein

"....Nehmen Sie bitte bei ev. Publikationen nicht bezug auf mich. Meine Oberin ist in Urlaub und weiß nicht, daß ich mich engagiere. Salzburg"

"....Eine gewisse Lockerheit und Gelassenheit sollten wir auch und gerade in gefährlichen Situationen nicht verlieren..... R.R. Wien"

"....Viel Erfolg in Ihrem Kampf gegen die Atomkraft. Ich hoffe mit Ihnen, daß die Volksbefragung im November Erfolg hat für Ihr schönes Land, wohin viele Urlauber ziehen....."
Gedicht der 78-jährigen Berlinerin: "Er sitzt auf einem Ast,
hält die Säge umfaßt
und beginnt zu sägen -
nur der Heizkraft wegen."

"....gratulieren und hoffen, daß Sie nun Ihre kämpferischen Fähigkeiten nicht verkümmern lassen sondern sich dem weltweiten Kampf um Einstellung des unheilvollen Wettrüstens, das die Existenz der gesamten Menschheit gefährdet, antschließen werden.....Unsere einzige Chance zu überleben ist daher Mut zur Wahrheit, auch der Friede will erkämpft sein - wenn man nun doch schon seit Jahrtausenden gezwungen wurde im Krieg zu kämpfen. Auch das Bundesheer kostet dem "neutralen" Österreich stündlich mehr als eine Million Schilling!...... B.W. Salzburg"

"....Ich habe es, obwohl ich an sich sehr wenig zum Lesen komme, mit sehr viel Interesse, aber auch - trotz der ernsten Thematik - mit viel Vergnügen gelesen. Die Idee, auf diese Art den Widerstand gegen Zwentendorf zu mobilisieren, finde ich großartig..... B.J. Bludenz"

"....Darf ich Ihnen meine Anerkennung für Ihr Engagement aussprechen, weil meiner Ansicht nach nur durch aktive Bürger Veränderung in der Demokratie möglich ist....... E.B. Wien"

"....Ihre "Briefe an Kreisky" habe ich befreundeten Ärzten zur Auflage in die Warteräume geschenkt. Man war begeistert! Ich hoffe durch meine 20 Briefe, die ich ins Tullnerfeld geschrieben habe, auch ein klein wenig mitgeholfen zu haben......Für Ihre Familie und Ihren Gatten ebenfalls alles Gute, wenn Sie auch manchmal auf die Mutti verzichten werden müssen M. T. Egg"

"....Es war so unendlich wichtig und wertvoll, weil es humorvoll und fröhlich auf die Gefahren hinwies und den notwendigen richtigen Weg aufzeigte! Meistens bedeutet "Kampf" tierischen Ernst und böse oder bittere Abwehr. Der Humor hingegen - verbunden mit einem sicheren Standpunkt - hat eine viel größere Überzeugungskraft und hält in sich selbst auch scho viel mehr Aufgeschlossenheit gegenüber den neuen und besseren Wegen bereit..... R. S. Scharnst

"....Aber das Buch hat mich wirklich elektrisiert, besser gesagt, hat mir elektro-sauber über die Sache beleuchtet. Ich danke Ihnen herzlich und möchte zu den Erfolg sowohl Ihnen auch braven Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern gratulieren. Ich bin, wie Sie schon bemerkt haben, kein Österreicher. Ich bin aber ein Schriftsteller aus Japan, wo man neuerlich und immer Atomseuche leidet. Ich bin der Meinung, wie Sie sind, daß die Entscheidung über Zwentendorf zu einem internationalen Signal für die Welt wird. Dabei handelt es sich natürlich durchaus positiven Signal zu uns, den Japanern. Darüberhinaus hoffe und wünsche ich, daß ich das Buch im Japanisch übersetzen könnte..... S. T. Wien"

"....Bislang habe ich beim WSL Salzburg 90 Ihrer Bücher bestellt und die Empfänger persönlich gebeten in den restlichen 2 Wochen intensiv mitzuarbeiten, denn der Volksentscheid vom 5. Nov. wird für uns Alle von sehr großer Wichtigkeit sein..... M.T.G. Luxemburg"

"....Besonders bedauerlich finde ich es, daß die Suttner Gesellschaft ihr eigentliche Aufgabe, nämlich den unerbittlichen Kampf gegen jede Form des Militarismus und vor allem gegen das Bundesheer und Rüstungsindustrie ver gessen hat um unisono mit Ortner und Hillek mit dem Wind zu blasen...
H. H. Rankweil"

"....Wunderbar, wenn da jemand noch seinen Humor und Witz behält, wo man oft verzweifeln möchte! Aber damit kann man die Leute vielleicht leichter aus ihrer Gleichgültigkeit herauslocken, als mit den Schreckensvorstellungen der Plutoniumswirtschaft. Ich selbst neige auch dazu, mit leichter Hand zu arbeiten, weil ich aus Erfahrung weiß, daß ständige Schreckensbotschaften unheimlich abstumpfen, vor allem, wo es doch "so gut weitergeht".......Es mag Ihnen eigenartig vorkommen, aber am liebsten wäre ich Österreicherin und würde es vorziehen, mit Ihnen allen in Österreich gegen die Atom-Energie zu kämpfen. Nun bin ich aber eine Deutsche in der BRD und bin hier in diese ungeheure Auseinandersetzung hineingestellt.
M. O. Friedrichshafen"

"....Es gibt aber so viele andere, lohnende Ziele, für die sich eine ambitionierte Frau einsetzen kann z.B. Hintanhalten des grauenhaften amerikanis hen Geschmackes, der sich überall breitmacht, oder preisbewußteres Einkaufen der Hausfrauen (z.B. keine Gurken im Winter, keine Orangen im Sommer) oder Energiesparen im Haushalt oder Gründung eines Clubs für junge Mütter, die dadurch vielleicht Kontakte knüpfen und nicht mehr aus Langeweile in den Beruf zurückgehen, was sicher den Kindern und der ganzen Familie schadet, oder der Jugend wieder richtige Ideale geben usw.....und ich hoffe sehr, daß Sie in Zukunft in anderem Zusammenhang von sich reden machen...... U. E. Wien"

"....Ich danke Ihnen im Namen vieler uninitiativer Mütter, für die viele Arbeit die Sie sich machen. Vielleicht können Sie gelegentlich meine bescheidene Hilfe bei irgend etwas brauchen..... N. K. Langenlebarn"

"....In unserer Familie haben wir beschlossen, noch fleißig jeden Abend den Rosenkranz zu beten in dieser und der kommenden Woche. Ich werde noch einige Bekannte und Verwandte dazu animieren. Ein Fünklein Hoffnung wollen wir uns nun doch noch bewahren bis zum 5. 11. 78. E.K. Dornbirn"

"....Ich erlaube mir Ihnen in der Anlage Informationsmaterial über die Arbeit der "Nationalrevolutionäre" zu überreichen....Wenn wir auch getrennt marschieren, die Verhinderung von AKWen auf dem Boden unserer Heimat ist das gemeinsame Ziel aller AKW-Gegner..... H.M. Wien

"....Ihr im Westen seid wieder besser dran, denn Euer LH ist wirklich noch ein Landesvater..... Dr. T. Wien

"....Ich bin eine 14-jährige Mittelschülerin und engagierte AKW-Gegnerin. Ich hätte so etwas nie so häflich und scheinbar gelassen schreiben können. Ich bin eigentlich dafür, daß auch Jugendliche an der Volksabstimmung teilnehmen müßten, weil es die jüngeren Semester ja auch betrifft. Ich möchte sagen, daß die heutigen Kinder die eigentlichen Probleme und Gefahren auf dem Hals hätten.... R. B. Wien

"....Das können Sie Ihrer hoffentlich nicht allzu kranken Großmutter erzählen, daß Sie nicht von der Anti-Atom-Lobby bezahlt sind.....
anonym Wien

"....Auch ich habe hier in Deutschland drei Kinder, alles Mädchen. Nach Ihrem Beispiel und Vorbild soll mal einer sagen: "NUR"-Mädchen!... Natürlich haben Ihnen bei dieser Volksabstimmung viele Bürger und Wähler geholfen; aber darauf kommt es nicht an - nicht einmal so sehr auf den "Erfolg". Aber Sie, liebe Traudy, haben sich für eine gute und gerechte Sache in fast aussichtsloser Position gegen eine mächtige Partei und einen großen Apparat für die Zukunft Ihrer Kinder engagiert.. Frankfurt
Dyplom-Psychologe H.F.

"....Um aber auf Ihre Briefe zurückzukommen: wie anders lesen die sich heute, nachdem der Druck von uns gewichen ist, und selbst ein Atheist müßte bei der Lektüre zur Überzeugung kommen, daß es so etwas wie eine höhere Gerechtigkeit gibt.... R. R. Wien"

"....Bitte schicken Sie mir noch 1 x "S.g.H.Bk.". Mein Exemplar hat mein Bruder mir nach Amerika entführt.... C.B. Wien"

"....Ich möchte Ihnen herzlich danken, daß Sie auf diese Weise bestimmt vielen die Augen für ein umweltbewußteres Leben geöffnet haben. Man verläßt sich eben zu sehr auf die Politiker und denkt "die werden's schon recht machen!" Dieses Denken ist nach meinen neuesten Erfahrungen noch so erschreckend weit verbreitet......Wir möchten, daß die Kinder in eine saubere Umwelt hineinwachsen und nicht den Scherbenhaufen des Macht- und Kapitalhungers unserer Zeitgenossen erben....... B.K. München"

"....Du glaubst gar nicht, w i e froh ich bin, daß es Dich "gibt". Ich könnte mich vergleichen mit einem Astronomen, der rein "theoretisch" zur Überzeugung kam, daß die Welt "anders" ist, als der Augenschein es "lehrt". Er selbst kann noch so sehr davon zutiefst "überzeugt" sein, er kann sogar schon durch beobachtete "Bahnabweichungen" das Vorhandensein von noch unentdeckten Gestirnen erwiesen haben. Wirklich "überzeugen" wird er seine Mitmenschen oder Zeitgenossen in aller Regel nur dann, wenn er diese auch durchs Fernrohr blicken lassen kann und dann w i r k l i c h etwas zu "sehen" ist, was vorher "unglaublich" war. Solch eine unglaubliche Bereicherung unseres "sichtbaren" Weltbildes bist Du - mögen daran all die vielen verzweifelten oder entmutigten "Skeptiker" genesen. Der krankeste oder verrückteste Pessimist kann Dich nicht mehr "wegleugnen" - und damit ist aber a u c h schon die "Denkmöglichkeit" gerettet, daß es auch noch a n d e r e "Unglaublichkeiten" in "Wirklichkeit" gibt, o h n e daß wir sie aber schon "sehen" können..... W. S. Bremen"

"....Ich danke Ihnen von Herzen für Ihren selbstlosen Einsatz zum Wohle der Österreicher und möchte Ihnen mit dem winzigen Edelstein eine kleine Freude bereiten.... M. S. Linz"

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Nur weil es mir vergönnt war, selbstlose Idealisten zu kennen, war es mir möglich, mit Optimismus zu arbeiten und andere damit anzustecken.

Die Komplimente in den vorerwähnten Briefauszügen sagen mehr aus als schöne Worte und da sie vielfach zur Weiterarbeit anregen, sind sie nicht nur für mich bestimmt.

Nach der geglückten Volksabstimmung und vor allem durch Ihre Mitarbeit bin ich recht zuversichtlich, daß Österreich auch in Richtung Frieden und Abrüstung von der Basis her SIGNALE AN DIE WELT geben wird!!!

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Um gemeinsam eine Strategie zur Erreichung dieses Zieles erarbeiten zu können, möchte ich Sie und Ihre Freunde zu einem Diskussionsabend am

10. Januar 79 im Hotel Kreuz Götzis (Hauptstraße, Nähe Pfarrkirche) 20Uhr

einladen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich diesen Abend freihalten und bereits überlegen würden, in welcher Form Sie aktive Friedensarbeit leisten können.

(Zivildienstberatung, Verteilung Flugblätter, Büroarbeiten, Organisation von Diskussionsabenden, Vorträge, musikalische Darbietung, Leserbriefe, Ihre Ideen...)

Mit besten Wünschen für frohe Feiertage, verbleibe ich mit

freundlichen Grüßen

Ihre

Trudy Rinderer

Ich unterstütze auch den Widerstand gegen die militärische Atomenergie-"Nutzung" Walther Soyka
15.I.1979